



Der 17-jährige Sacha setzt sein Leben mit spektakulären Aktionen aufs Spiel – weiß er doch, dass er nicht sterben kann. Grund ist ein uralter Fluch, der seit Generationen auf seiner Familie lastet. Ein Fluch, von dem ihn nur die 17-jährige Taylor erlösen kann. Doch der Preis dafür ist hoch. Ist sie bereit, sich und ihre Zukunft für Sacha zu opfern?

GEWINNSPIEL

Deine Meinung ist gefragt! Wie hat dir diese Leseprobe gefallen? Mach mit bei unserer Umfrage! Mit etwas Glück gewinnst du ein Überraschungs-Buchpaket. Gehe auf:
www.umfrageonline.com/s/secretfire

Oetinger

Überreicht von Ihrer Buchhandlung:

LESEPROBE

C.J. DAUGHERTY
CARINA ROZENFELD



Umschlagmotiv: Carolin Liepins

12-21123

DIE ENTFLAMMTEN

Oetinger



Band 1

C.J. Daugherty · Carina Rozenfeld

SECRET FIRE – DIE ENTFLAMMTEN

Ca. 448 Seiten · Ab 14 Jahren

18,99 € [D] · 19,60 € [A]

ISBN 978-3-7891-3339-8

Auch als  eBook



MIT
EDLEM
METALLIC-
EFFEKT

Band 2

SECRET FIRE – DIE ENTFESSELTEN

ISBN 978-3-7891-3340-4

Erscheint:

Frühjahr 2017

Auszug aus **SECRET FIRE – DIE ENTFLAMMTEN**

© Verlag Friedrich Oetinger GmbH, Hamburg 2016

Alle Rechte für die deutschsprachige Ausgabe vorbehalten

Aus dem Englischen von Jutta Wurm und Peter Klöss

Umschlaggestaltung: Carolin Liepins

Printed 2016

ISBN 978-3-7891-3339-8

www.oetinger.de · www.cjdaugherty.de · www.secretfire.de

EINE VERHÄNGNISVOLLE WETTE AUF LEBEN UND TOD

Antoine hielt den Atem an. Er bewunderte den Mut des Jungen und hätte ihn lieber nicht sterben sehen. Aber Wette ist Wette, und außerdem war der Kerl diesmal wirklich zu weit gegangen. Hatte ihn angepumpt und dann nicht zurückgezahlt. Ihn richtig verarscht. Wenn er so was durchgehen ließ, wäre er bei den anderen untendurch. Er musste ein Exemplar statuieren, und wenn man morgen die Leiche des Jungen fand, würden alle wissen, auf wessen Konto das ging.

Alle würden ihn respektieren.

Einige Meter entfernt machte Sacha sich mit ausgestreckten Armen zum Sprung bereit. Dann hielt er plötzlich inne und drehte sich noch einmal um, ein amüsiertes Blitzen in den Augen.

»Ich hab 'ne Idee. Wie wär's, wenn wir noch mal wetten?«

Antoinettes Finger schlossen sich fester um den Pistolengriff. Langsam kam er nicht mehr mit. Warum hatte der Kerl keine Angst? Machte es ihm nichts aus, dass er gleich sterben würde?

Das ergab doch keinen Sinn.

Und Dinge, die keinen Sinn ergaben, konnte Antoine nicht ausstehen.

»Was? Jetzt?« Seine Stimme überschlug sich fast, und er zwang sich, tiefer und cooler zu sprechen. »Du wirst gleich voll auf den Asphalt knallen und willst jetzt noch zocken?«

»Ja«, erwiderte der Junge unbeirrt.

Antoine stieß eine Reihe hässlicher Flüche aus, ließ aber die Waffe sinken und knipste mit der anderen Hand eine Taschenlampe an.

Ihr heller Schein erleuchtete das mit Schutt und Dreck übersäte Fabrikdach. In der Ferne sah man undeutlich die massigen Silhouetten der umliegenden Lagerhallen, davor parkten LKWs, und überall standen Mülltonnen herum – typisch für diesen unansehnlichen Vorort von Paris.

Tagsüber wimmelte es hier von Arbeitern, doch um diese nachtschlafende Zeit ließ sich hier niemand blicken außer den Ratten, die vom Hafen heraufkrochen, und den Tauben, die irgendwo unter ihnen auf den Sims hockten und klagend in die Nacht gurrten.

»Wozu willst du so kurz vorm Abkratzen noch wetten?«, knurrte Antoine.

Sacha griff in die Hosentasche und zog sein Handy heraus. »Warte, kannst du das mal kurz für mich halten? Meine Mutter hat's mir gerade erst gekauft, die bringt mich um, wenn's kaputtgeht.«

»Es interessiert mich einen Scheiß, was deine ...«

»Na, na, keine hässlichen Worte, bitte.« Sacha legte mahnend den Finger an die Lippen. »Ich bin doch noch nicht

fertig. Also: Du nimmst das Telefon als Teil meines Einsatzes. Und weil du so verdammt scharf darauf bist, springe ich da runter. Aber ich wette, dass ich nicht sterben werde, sondern aufstehe und nach Hause gehe. Und wenn ich recht behalte, wirst du mir mein Handy zurückgeben, mir alle Schulden erlassen und mir zusätzlich 500 Euro Schmerzensgeld zahlen.« Er wippte von den Ballen auf die Fersen und blickte Antoine herausfordernd an.

»Abgemacht?«



»Wieso nicht.« Antoine zuckte die Schultern. »Du bist so gut wie tot, also habe ich nichts zu verlieren. Die Wette gilt. Ich komme mit dem Handy und dem Geld nach unten. Alles, was du tun musst, ist springen, von den Toten auferstehen und es dir holen.«

Sacha wirkte sichtlich zufrieden. »Alles klar, so machen wir's.«

Er hielt Antoine das Handy entgegen. Der zögerte einen Moment. War das ein Trick? Wollte Sacha ihn vielleicht am Arm packen und über die Brüstung stoßen?

Doch er kannte den Jungen jetzt seit über einem Jahr, eigentlich war er keiner von der hinterhältigen Sorte. Im Grunde ein echt guter Typ. Es war ihm eben nur völlig egal, wen er verärgerte. Er steckte die Taschenlampe ein und ging auf Sacha zu.

Der wedelte ungeduldig mit dem Handy. »Komm schon, ich

hab nicht die ganze Nacht Zeit.« Antoine streckte vorsichtig die Hand aus, schnappte sich das Handy und trat schnell wieder ein paar Schritte zurück.

Sacha warf ihm einen wissenden Blick zu. Keine Frage, wer hier mehr Schiss hatte.

Antoinettes Miene verfinsterte sich. Wieder richtete er die Waffe auf Sacha.

»Genug gequatscht. Jetzt spring endlich, kleiner Klugscheißer.«

»Okay«, erwiderte Sacha nur.

Dann sprang er.

Ohne jedes Zögern, ohne eine Spur von Angst. Kein Schrei, nicht das leiseste Geräusch. Nur eisige Stille. Das Letzte, was Antoine sah, war der hellbraune Haarschopf, der kurz im Wind flatterte. Verblüfft taumelte er zurück. »Merde. Er hat's tatsächlich durchgezogen.«

Er starrte auf die Stelle, wo Sacha eben noch gestanden hatte, und verspürte tatsächlich so etwas wie Bedauern. Der Junge hatte Mumm, das musste man ihm lassen. Idiotische Aktion, aber echt mutig.

Antoine drehte sich um, rannte, vor lauter Schreck hysterisch vor sich hin kichernd, quer über das Dach zum Treppenhaus und stürzte die breiten Betonstufen hinunter.



Völlig außer Atem erreichte Antoine das Erdgeschoss und rannte durch die dunkle, leere Halle, um draußen zu sein,

ehe jemand die Leiche entdeckte. Seine Hand lag schon auf der Klinke der Lagertür, als diese plötzlich von außen geöffnet wurde.

Im Gegenlicht einer fernen Straßenlaterne sah Antoine direkt vor sich eine Silhouette: groß und schlank, Kleidung und Haare ein wenig ramponiert, aber quietschlebendig.

Und rotzfroh wie immer.

»Könnte ich bitte mein Handy wiederhaben?«, fragte Sacha und hielt die Hand auf.

Antoine schnappte nach Luft, taumelte zurück und wäre fast über ein rostiges Maschinenteil gestolpert, das vergessen auf dem staubigen Betonboden lag. Er starrte Sacha ungläubig an und wich vorsichtig Schritt für Schritt zurück.

»Non! Das kann nicht sein ... Du kannst doch nicht ...«

Sacha wurde ungeduldig. »Hast du mein Handy mitgebracht oder nicht? Du hast es versprochen. Außerdem würde ich jetzt gern nach Hause gehen, es ist schon spät.«

Antoine starrte ihn mit offenem Mund an. Er konnte den Sturz nicht überlebt haben. Unmöglich. Und doch sah er bis auf ein paar blutige Kratzer im Gesicht und an den Händen völlig okay aus.



Leise summend fuhr der Computer hoch und zeigte automatisch die letzte Website an, die sie besucht hatte: Revolution Chat. Sachas Profil.

Nur dass jetzt nicht mehr OFFLINE darüberstand. Anstel-

le des trotzigen Jungen auf dem Foto sah sie den echten Sacha. Er saß an seinem Schreibtisch, den Kopf auf den Arm gelegt, und schlief tief und fest.

Taylor stockte der Atem. Noch nie hatte sie einem Jungen beim Schlafen zugesehen.

Sie beugte sich vor, um ihn genauer zu betrachten. Sein weiches braunes Haar war zerzaust. Die Wimpern über den geschlossenen Augen waren die längsten, die sie je gesehen hatte. Wie zarte schwarze Federn schwebten sie über den markanten Wangen.

Die Hände waren zu Fäusten geballt, wie bei einem unschuldig schlafenden Kind. Der Anblick war fast zu viel für sie.

Nichts erinnerte an den zynischen, zornigen Jungen, mit dem sie neulich gechattet hatte.

Ich kann hier doch nicht wie eine Stalkerin hocken und ihn angaffen, dachte sie plötzlich.

Vielleicht sollte sie versuchen, ihn zu wecken. Oder einfach den Computer ausmachen und so tun, als hätte sie ihn gar nicht gesehen. Aber das war irgendwie absurd, wo er doch praktisch genau vor ihr saß.

Und außerdem musste sie ihm ja Nachhilfe geben.

Sie kramte in der Schreibtischschublade nach den Kopfhörern, steckte sie ins Ohr und beugte sich über den Laptop, bis ihr Mund ganz nah am Mikrofon war.

»Hallo, Sacha ...«, flüsterte sie.

Er rührte sich nicht. Was jetzt?

Lauter konnte sie nicht sprechen. Genau genommen konnte sie überhaupt nicht lange sprechen, denn das Schlafzimmer ihrer Mutter war nur zwei Türen entfernt. Auf einmal wollte sie aber unbedingt mit diesem unschuldig aussehenden Jungen mit den feinen, langen Wimpern und den ausgeprägten Wangenknochen reden.

»Sacha«, flüsterte sie noch einmal, so laut sie sich traute.

»Wach auf!«



Noch wissen Sacha und Taylor nicht, dass sie viel mehr miteinander verbindet als nur ein paar Nachhilfestunden. Doch nach und nach kommen sie einem grausamen Fluch auf die Spur. Den gilt es zu brechen, um Sachas Leben zu retten. Die Zeit läuft gegen sie – wird es ihnen gelingen?



C.J. Daugherty

Autorin und Redakteurin, arbeitete zunächst als Gerichtsreporterin u.a. für die New York Times und Reuters, bevor sie begann, Romane für junge Erwachsene zu schreiben.

C.J. DAUGHERTY NIGHT SCHOOL

NICHTS IST, WIE ES SCHEINT.



Folge Allie, Carter und Sylvain auf ihren Abenteuern am mysteriösen Internat Cimmeria. Die fesselnde Bestseller-Reihe von C. J. Daugherty ist auch als Taschenbuch lieferbar (Band 1–4). Der fünfte Taschenbuch-Band erscheint im Frühjahr 2017. Suspense vom Feinsten!

DU DARFST KEINEM TRAUEN, DER DEN ZWEIFEL SÄT.
DENN WAHRHEIT MUSSST DU SUCHEN – UM DER HOFF-
NUNG WILLEN. UND GEWISSHEIT WIRST DU HABEN.

www.nightschool.de

Oetinger

MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Gewinne ein echtes Abenteuer für dich und fünf deiner Freunde und Freundinnen. In einem Wettlauf gegen die Zeit gilt es – genau wie für Sacha und Taylor – ein unheimliches Rätsel zu lösen. Wo? In einem **TeamEscape-Room** ganz in eurer Nähe.

Beantworte einfach diese Gewinnspielfrage auf
www.secretfire.de:



IN WELCHER
EUROPÄISCHEN
HAUPTSTADT IST
SACHA ZUHAUSE?

Teilnahmeschluss: 22.11.2016

